

1 Niederlage 2, Melich (St. C. Gratton) 2 Siege, 2 Niederlagen 3. — Federgewicht: Kainer (St. C. Graz) 2 Siege, 1 Satz (St. C. Graz) 2 Siege, 1 Niederlage 2, R. Schödl (St. C. Kapfenberg) 2 Siege, 2 Niederlagen 3. — Leichtgewicht: Jurjovic (Herkules, Graz) 4 Siege 1, Springer (St. C. Kapfenberg) 2 Siege, 1 Niederlage 2, Schirhagl (St. C. Graz) 2 Siege, 2 Niederlagen 3. — Mittelgewicht A: R. Raring (St. C. Graz) 5 Siege 1, Herzig (St. C. Graz) 2 Siege, 1 Niederlage 2, Lenard (St. C. Graz) 2 Siege, 1 Niederlage 2, Andre Klassen fanden nicht statt. Das Schiedsgericht bestand aus den Herren Vollmann, Ungler, Meitneringer Franz Mieder und Weltmeister Viktor Fischer.

Die alten Wiener Athleten. Die Mitglieder werden er sucht, ehest die noch ausständigen Bilder und Biographien einzuzeichnen. Laut Vorstandsbeschlusses wurden an deutsche Sportkollegen, und zwar nach Berlin, München, Nürnberg, Stuttgart, Weingarten bei Karlsruhe und Ludwigshafen, 25 Pakete Preisgaben via Hamburg durch die Vermittlung Altmeister Erdlbas abgeplant. Nächste Vollversammlung Samstag, den 12. Jänner 1924, 6 Uhr abends im Restaurant Kraus, 17. Bezirk, Dornbachstrasse Nr. 60.

Relativkonkurrenz im Stemen. Für die am 1. Jänner 1924 im Saale des Restaurants „zum Grünen Tor“, 8. Bezirk, Lerchenfelderstrasse Nr. 14, stattfindende Relativkonkurrenz im Stemen hat der Veranstalter, der Sportklub der Wiener Zeitungen, den Nennungskatalog auf Freitag, den 21. d., veröffentlicht. Nennungen finden an Herrn Eduard Dörmüller, 1. Bezirk, Wolfzeile Nr. 22, „Sport-Tagblatt“, samt 15,000 K. Nennungsgeld zu senden, oder sie können noch bei dem Freitag, den 21. d., im Souterrainlokal des Hotel Kori, 1. Bezirk, Fleischmarkt Nr. 24 (Eingang Draßengasse), stattfindenden Eröffnungsfeier im Stemen des Sportklubs der Wiener Zeitungen abgegeben werden.

Alfred Jabara's gefahren. Apotheker Alfred Jabara's, ein bekanntes Mitglied des Wiener Schwimmklub, ist vorerwähnt vorhin am 48. Lebensjahre einem Gehirnschlag erfallen. Das Leidenbegründnis findet heute Donnerstag 1/4 Uhr nachmittags, vom zweiten Tor des Bentalfriedhofes aus statt.

Leichtathletik

Aus dem Verbande.

Folgende zwei Refordes wurden amtlich anerkannt: 3x1000-Meter-Staffel: W. A. F. in 8:00, am 17. Oktober 1923 in der Auffstellung Mahr, Heidegger, Döfner; 500 Meter: Benedet (W. A. F.) in 36 3/4.

Am Montag, den 14. Jänner 1924, wird der De. S. W. wieder eine Verbandsversammlung abhalten, zu der alle Leichtathleten und Interessenten Zutritt haben; doch wird dieser Disziplinarsaband diesmal wahrscheinlich schon in der Zentralankalt für Leibesübungen in der Senjengasse stattfinden. Die Tagesordnung besteht aus den beiden Punkten: Olympiade und Allfälliges.

Der Verband hat beschloffen, zur Aufbringung der erforderlichen Mittel für die Olympiade Spendenbescheine zu 5000 K., 10,000 K. und 50,000 K. herauszugeben.

Die nächste Vorstandssitzung des D. S. W. findet am Donnerstag, den 20. d., statt.

Dänemarks Leichtathletikverband hat in der vergangenen Saison nicht weniger als zwölf neue Bestleistungen anerkannt. Hier die Liste: 400 Meter: Kaj Jensen 5:06 (bisher 5:07); 1500 Meter: Albert Karjen 4:32 (bisher 4:5); 2000 Meter: Axel Rahmussen 5:38:2 (bisher 5:39:5); 3000 Meter: Axel Jensen in 1:6:57:6 (bisher 1:8:51:5); 110-Meter-Hürdenlauf: Henri Thorsen 15:5 (bisher 15:7); 400-Meter-Hürdenlauf: S. Lundgreen 58:4 (bisher 58:7). — Staffeln: 4x100 Meter: Akademisk Idrætsforbund 43:8 (bisher 44); København Idrætsforbund; 1600 Meter: København Idrætsforbund 3:28:4 (bisher 3:31); Akademisk Idrætsforbund; Schweden: Staffeln über 1000 Meter: Akademisk Idrætsforbund 2:3 (bis 2:36); København Idrætsforbund). — Stabhochsprung: Lauritz Jørgensen und Henri Petersen, beide 3:05 M. (bisher 3:85); Dreisprung: Louis Lundgreen 14:355 M. (bisher 13:92 M.); Gewichtwerfen (25:4 Kg.): Karl Jensen 9:54 M. (bisher seit 1911 (!) 7:65 M.).

Ein Wettkampf über 20 Kilometer, das der F. C. Vittoria (Banau a. S.) veranstaltete, gewann Benninger in 1:51:8.

Ein Länderkampf England—Amerika wird am 19. Juli 1924 in London stattfinden. Motto: „Alle Englisch sprechenden Nationen gehören zusammen!“

Englands Elite für Colombes weist folgende Namen auf: Ribell, Nichol und Mattesman (100 und 200 Meter), Abrahamson (Weitprung), Hofge (olympischer Meister über 3000-Meter-Steeplechase), Nades (Gewichtwerfen), Mills (Marathon), Stewart (will die Kleinigkeit von vier Rennen bestreiten: 1500, 5000, 10,000 Meter und Cross-Country), Stallard (1500 Meter), Griffith und Mountain (800 Meter) und der alte Wader (Hochprung).

Merlet Sport.

Monsieur Franz Reichel, der Generalsekretär des Comité National des Sports und Generaldirektor der Olympischen Spiele, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Franz Reichel steht im 55. Lebensjahre und hat sich auf dem Gebiete des Sports nicht nur in Frankreich, sondern auch im weiteren Auslande besondere Verdienste erworben.

Sans Müller wird heute Mittwoch ab 1/2 Uhr abends im Klubheim des Wiener Amateur-Sportvereines gegen eine beliebige Anzahl von Gegnern simulkan Schachspielen. Die Vereinsmitglieder, insbesondere jene der Schachsektion, werden zu lebhafter Beteiligung eingeladen.

Der Handbundes für Körperkultur hält heute Mittwoch, 6 Uhr, im Sekretariat, 1. Bezirk, Dornbachstrasse Nr. 12, eine Leitungssitzung mit nachfolgender Tagesordnung ab: 1. Einlauf und Mitteilungen, 2. Besprechung mit dem Sportpreffejynbitat, 3. Olympiade und 4. Stadionfrage.

Als das beste und billigste Buch kann mit Zug und Recht der reichillustrierte Kalender der „Volkszeitung“ für 1924 bezeichnet werden. Er bietet eine Fülle vorzüglichen und gebiigen unterhaltenden und belehrenden Beispielen und überdies interessante und nützliche Mitteilungen für jedes deutsche Haus. Preis eines Exemplars 12,000 K., mit reformandierter Postzusendung (nur gegen Vorauszahlung) 16,500 K. für die Tische-Slowakei 11 c. K. Erhältlich in der Verwaltung der „Volkszeitung“, Wien, 1. Bezirk, Schulerstrasse Nr. 16, und in allen Zeitungsverschieben.

Schwimmen

Das Hakoah-Schwimmfest.

Der zweite Tag.

Sonntag war Schwung und Stimmung im Haus. Es gab aber auch einige sportliche Sensationen, bei denen man übrigens Heinrich nicht mehr vermisse. Den Ungarn ging es diesmal besser. Wartha schlug — wie in Gieberg — Stamper in glänzender Zeit, und Gaborffy holte sich die 100 Meter Freistil. Auch die Kölner gingen nicht leer aus, siegen im Springs, im Brustschwimmen, über 200 Meter Freistil und in der Lagenstaffel. Unsere Wiener Jugend zeichnete sich neuerdings aus, und der Amateur-Schwimmklub war nahe daran, den R. S. C. in der Staffeln zu schlagen. Die Deutsche Richter kam rechtzeitig, und konnte in einem der schönsten Rennen des Tages die übermüdete Wobassef schlagen. Immer glaubte man den Höhepunkt des Tages gekommen, immer kam es noch besser. Zwei Refordes, die herrlichen Rennen, schließlich das atemberaubende, aufregende Tempo in der Wasserball-Entscheidung. Es war ein denkwürdiger Tag des Wiener Schwimmports.

Zuerst kam eine Zugabe: die Herausforderung Fräulein Richters an die Siegerin vom Samstag, Hebi Wienfeld, über 100 Meter Brustschwimmen. Die überflausche Schlesiener geht mit energischem Vrmzug und weiter Gräfsche rasch in die Führung, erreicht 50 Meter in 0:47 1/10, hat sich aber zuviel ausgegeben. Wienfeld, die mit ihren Kräften besser haushält, schiebt sich bei 75 Meter vor und gewinnt sicher. — Warf, die nun schon jede Lage meistert, verdrückt sich über 50 Meter in elegantem flüßigem Kückencrawl und erreicht trotz der schlechten Wende (wann werden die Wiener werden lernen?) Vorkorbzeit. — Dann geht's erst dramatischgenäh an: Jünglingslagenstaffel dreimal 50 Meter. Die Jungen der Amateure siehnen sich in ber

Ueber Blumanns haben wir schon berichtet. Ein Auersack-Hecht wäre ihm ganz hervorragend gelungen, wenn nicht ... Das Antreten muß er halt noch lernen und seine jungen Nerven ein wenig beherrschen. Glaser „bakte“ diesmal recht reichlich. Glaube er, daß ihn das schon berechtigte, als die kleinen Brüderlein Wed (Hakoah) einige fröhliche Schausprünge zum Besten gaben, sich mitzuproduzieren, nachdem es ihm in der großen Konkurrenz schlecht gegangen? — Im Großen Staffel 5x50 Meter (Knahe bis II. Senior) fanden die Amateure ihren Knaben nicht, und die Hakoah gewann gegen sich selbst. Sogar zwei Staffeln mit guten Leistungen brachte sie auf.

Neuerlich wird es still. Also etwas Großes: Freistil, 100 Meter. Gaborffy, Baum und Stamper zischen in einer Linie los. In 0:30 (!) wendet Gaborffy bei 50 Meter als Erster und ist nicht mehr einzuholen. Stamper schnappt noch Baum. Würvenich war herausgestiegen, Schelter blieb hinter den Deutschen. Von Wienern war nichts zu sehen. — Vier Minuten steigende Spannung! hätte man beim Damen-Brustschwimmen, 200 Meter, ausruhen können. Richter, die bei den 100 Meter vorzeitig ermattet war, traute man nicht zu, was sie vollbrachte. Wieder ging sie rasch in Führung, einen Meter vor Wobassef, erreicht 50 Meter in 0:50, schiebt bei 100 Meter umzufallen (1:48), er „wicht“ sich aber wieder. Wobassef, sichtlich ermüdet, schwimmt wieder unruhig, sinkt immer tiefer ins Wasser. Und warum lernt sie nicht wenden? Als sie mit ungeheurer Energie bei 150 Meter aufholte, hätte sie noch siegen können, die letzte Wende war ihr Verbängnis, und mit 1/10 Sekunden siegte ihre Gegnerin. Für Wobassef gilt auch: Ruhe, ausruhen! — Im Junioren-Brustschwimmen, 100 Meter konnten Hartl und Gjanji ihre Zeit aus dem Vorlauf im gegenseitigen Kampf gewaltig verbessern, Hartl von 1:32 auf 1:30 1/10, Gjanji von 1:34 1/10 auf 1:32 1/10! Hartl hat zu einem guten Zug eine schlechte Lage, Gjanji wendet stetig seinen Kopf.

Der Kampf um den Meistertitel hatte sich tatsächlich auf die Lagenstaffel 3x100 Meter ausgegipft. Sie erst brachte die Entscheidung. Sommer konnte im Rahmen der Staffel mit 1:15 1/10 eine neue Ausländerbestleistung schaffen, Beliso benötigte 1:31, und damit nur der Sieg der Kölner bereits entschieden. Stamper schwamm 1:20, Wartha holte mit 1:19 nur wenig auf, und Gaborffy schwamm bereits verhalten (1:10). In er den Vorsprung Brauns (1:10 1/10) nicht mehr aufzuholen vermochte, doch hätte ihn dabei bald der I. W. A. S. C. überumpelt, dessen Leute (Reich 1:26, Müller 1:21 1/10, Staubinger 1:19 1/10) sich ausgezeichnet schlugen.

Für das Mittelschülerfest, das wegen des Hakoah-Meetings auf den 20. Jänner verlegt wurde, ist am 20. d. bereits Nennungsjluß.

Einem Olympia-Preis, gestiftet von seinem Mitglied Jerez, schreibt der Amateur-Schwimmklub aus. Er sagt dazu: „Zweck dieser Stiftung soll sein, der österröichischen Schwimmerschaft einen Ansporn zu geben, sich intensiver mit dem Training für die seit dem Kriege vernachlässigten längeren Strecken zu befassen, um das Endziel — die erfolgreiche Teilnahme an den Olympischen Spielen — zu erreichen.“ Der Preis, der auf einem 400-Meter-Freistilswimmen liegt, muß fünfmal gewonnen werden, um in enghültigen Besitz überzugeben. Die interessante und begrüßenswerte Neuerung besteht darin, daß der Preis nicht wie die bisherigen jährlich einmal, sondern zweimal ausgetragen wird, wobei zwischen den zwei Terminen eine Mindestspanne von vier Monaten sein muß. Dadurch muß sich dieser Preis nicht endlos in die Länge ziehen, sondern kann wirklich von einem Schwimmer gewonnen werden. Die erste Austragung findet am 13. Jänner statt, an dem bekanntlich der Amateur-Schwimmklub den Groß-Staffelkampf abhält. An diesem Tage wird auch die erste Runde des I. W. A. S. C.-Cups (drei Spiele) gespielt werden.

Am Samstag, den 22. d., ist Nennungsjluß für das internationale Meeting der Criderer am 6. Jänner.

Schwimmsektion des Wiener Amateur-Sportvereines. Morgen Donnerstag, 1/2 Uhr abends, Vollversammlung der Sektionsmitglieder in der Kaffinofische geistiger Arbeiter, 1. Bezirk, Weißburggasse Nr. 12. Tagesordnung: 1. Der Tätigkeits- und Kassenergebnis für das Jahre 1923. 2. Auswahl für das Jahr 1924. 3. Allfälliges.

Radsahren

Home-Trainer-Rennen in Zürich.

Im Rahmen eines großen Saalportfestes in Zürich, an dem sich auch deutsche Radsahrer beteiligten, veranstaltete der Schweizer Rennfahrerverband und rennportliche Konkurrenz auf Home-Trainer-Apparaten. Das Hauptfahren für Berufsfahrer sah Gustav Rauspi als Sieger vor Max Suter. Das Match der vier Grämicher Meisterfahrer gewann Henri Suter in überlegener Art, der geschickteste erwies er sich auch im Großen Winterpreis als der geschickteste Fahrer auf dem Rollenapparat. Bei den Radsahrerproduktionen erweiterte die Mitglieder des R. C. Diana aus Leiszig viel Beifall. Sie brachten ihre „Schwarzwaldbädel“-Produktion, die auch bei uns in Wien größtes Interesse fand, ferner eine Anzahl anderer hervorragender Saalportproduktionen zur Vorführung.

Walter Sandrod wiederhergestellt. Im Mai 1921 kam, wie jenseitig berichtet wurde, Walter Sandrod, einer der besten jungen Dresdner Rennfahrer, auf der Dresdener Fernbahn schwer zu Sturz, und erlitt eine Verletzung des Hüftgurts. Nahezu zweieinhalb Jahre hat Sandrod im Krankenbause verbracht, und erst jetzt hat sich sein Zustand so gebessert, daß er sich mit Hilfe von Stöcken fortbewegen kann. Während ihm das Gehen noch Schwierigkeiten bereitet, kann er auf dem Rad ganz gut fahren, und es besteht die Aussicht, daß regelmäßige Radsahrten ein gutes Mittel zur Erlangung seiner vollen Gesundheit sein werden.

Bogen

Reeve schlägt Wagener.

Berlin, 18. Dezember. Bei seiner Rückkehr von Berlin nach London hatte Harry Reeve im Kaiser Krillaalpalast noch einen Kampf mit Rudi Wagener (Duisburg) zu bestehen. Er ging über zehn Runden mit vier Unzen und harten Panzen. Der Engländer blieb stöcker Kämpfer, denn er zeigte sich in den ersten neun Runden abfolat überlegen und setzte dem Duisburger stark zu. In der zehnten Runde gelang es Wagener, den Engländer stark anzuschlagen, der aber geschickte den Angriffen des Duisburgers auswich und sich bis zum Schluß der Runde auf den Weinen hielt. Reeve wurde nach diesem Kampfe von Sans M a e n e r gefordert.



Oberstleutnant Richard Verderber.

Einer der Senioren des österreichischen Fechtsports, Oberstleutnant Verderber ist Mitglied der Akademie der Fechtkunst, erster Fechtmeister im Union-Fechtklub, Preiögewinner bei den Olympischen Spielen in Stockholm, mehrfacher Sieger bei internationalen Fechtturnieren usw.

Prüfung, besonders aber durch den Rückencrawl Befehle, einen nicht mehr wegzumachenden Vorgang. Einundzwanzig Startende, und alle recht brav! Wer freut sich da nicht? — Das größte Treffen des Meetings, Kückenschwimmen 100 Meter. Unheimliche Stille, die hermitische Stednackel hätte man ... Wartha, Stamper und Würvenich cravalen, der Welt „horrt“. Wartha und Stamper liegen beisammen, gehen in mörderischem Tempo los. In 0:33 1/10, also fast in Rekordzeit (0:32 1/10) ist Stamper bei 50 Meter. Über die Wenden! Jede Wende kostet ihn Zeit! Mit langsam Zug gräbt er sich förmlich durchs Wasser, wie Windmühlflügel laufen die langen, kräftigen Arme im Bogen. Die Beine arbeiten ausgiebig, aber verhältnismäßig leicht. Warthas Stil ist gefälliger. Geht Stamper im Wasser vorwärts, scheint er auf dem Wasser zu gleiten, die Arme scheinen sich zu spielen, gemahnen manchmal ein wenig an Frölich. Knapp liegt er bei Stamper, bei der letzten Wende hat er ihn erreicht, Stamper hebt wieder und Wartha geht mit Macht an. Ein erbitertes Ringen. Stamper kommt nicht mehr auf, eine Sekunde ist er zurück.

Eine fröhliche Erholung: Mädchen (bis 14 Jahre). Freistil, 50 Meter. Die für 14 Jahre reichlich entwickelte Siegerin Jgel hat einen gut ausgeföhlten Stil. Die zweite, Löwa, schwimmt Brust, Crawl, dann wieder Brust, und holt noch die schwache Fala. — In der Junioren-Lagenstaffel, 3x100 Meter, triumphiert die Hakoah über die Amateure durch die Leistung des Brustschwimmers Hartl (1:30 1/10), Schlesiener schwamm — etwas zuviel sühend — sein Rückencrawl in 1:26. Der W. A. S., der durch Dvorak als Brustfünfter bis heute führte, ist nun erledigt. — Im Mädchen-Kückenschwimmen, 100 Meter, siegte die kleinere Bratmann, so daß Wollak mit raumgewinnendem, tiefgreifendem Vrmzug über siegte. Samedich cramlte recht müde und matt. Sollte auch sie, wie die vielen Großen, übertrainiert sein? — Die 200-Meter-Brust waren eine härtere Sache für Sommer. 0:38 schwamm er die 50, 1:24 die 100 Meter. Bent fiel ganz ab. Er soll einige Wochen aussetzen und sich erholen! Reich, der erst unlängst einen Rückenreord erreichte, hat sich auch im Bruststil gewaltig verbessert. Er hat eine ideale Lage an der Oberfläche und einen schönen Zug, aus dem nur noch das ruckwärtige Arbeiten heraus muß. — Recht zahn waren die 200 Meter Freistil. Ihn Stamper und Staubinger. Stamper hatte den Sieg natürlich von vornherein und schonte sich, schwamm gerade so, daß ihn Staubinger, der übrigens wieder in Schwung kommt, nicht holte. 0:34 (50 Meter) und 1:16 (100, Staubinger 1:18) waren seine Zeitweisen.

Zum Künstlingsrennen mit ausgelassenen Springsen tun außer Blumanns nur Glaser an. Das bestätigt des Verbandspräsidenten Meinung vom Künstlingsrennen. Wo waren aber jene, die sich für das Pflichtspringen ausgesprochen haben?

